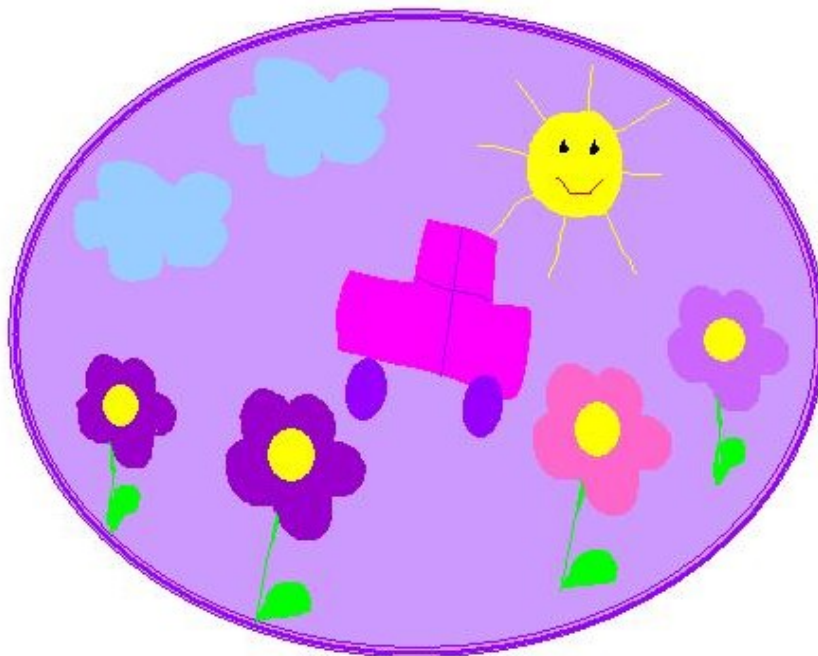


Konzeption

Toben
A
G
BasteEIn
Spielen
P
HüpFen
Lernen
E
SinGen
E



LI-LA-LAUNELAND

Kontakt:

Kindertagespflege
LI-LA-LAUNELAND
Yvonne Streib
Finkenweg 6
72406 Bisingen

Handy: 01520 4284359

Inhaltsverzeichnis

1	Vorstellung der Kindertagespflege Li-La-Launeland	3
1.1	Das bin ich	3
2	Rahmenbedingungen	3
2.1	Räumlichkeiten	3
2.2	Fotos der Räumlichkeiten	4
2.3	Öffnungszeiten	5
2.4	Tagesablauf	5
2.5	Verpflegung	5
2.6	Urlaubszeiten	5
3	Pädagogische Grundlage	6
3.1	Ziele	6
3.2	Individuelle Eingewöhnungszeit	7
3.3	Die „Entwicklungsbiografie“	8
3.4	Gestaltung der Übergänge	9
4	Schwerpunkte meiner Arbeit	9
5	Zusammenarbeit mit den Eltern	10
6	Fortbildung und Qualitätssicherung	10

1 Vorstellung der Kindertagespflege Li-La-Launeland

1.1 Das bin ich

Yvonne Streib



Ich bin 1976 in Hechingen geboren und selbst glückliche Mama von drei Kindern (Jahrgang 2004, 2007 und 2014).

Als staatlich anerkannte Erzieherin mit mehrjähriger Berufserfahrung habe ich die Zusatzqualifikation für Kinder unter drei Jahren absolviert.

2 Rahmenbedingungen

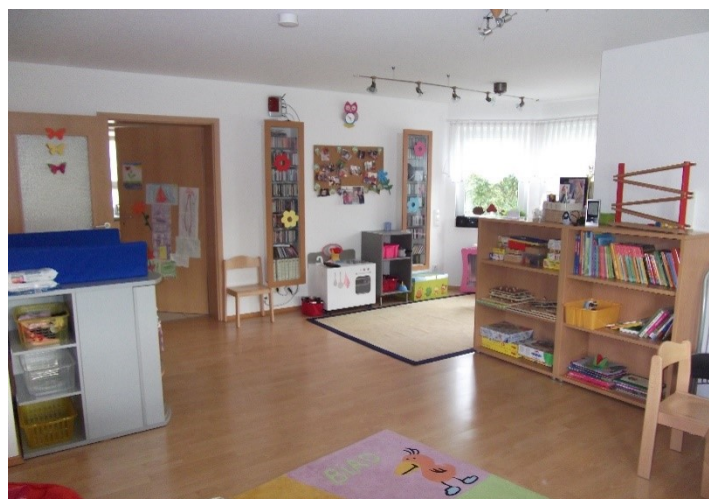
2.1 Räumlichkeiten

Die Kindertagespflege befindet sich in einer großen Wohnung im Privathaus. Es steht ein großer Wohnbereich, eine Küche, ein Ruheraum und ein Bad zur Verfügung. Der Wohnbereich ist in mehrere Bereiche aufgeteilt. Ein großer kindgerechter Tisch lädt zum Malen und Basteln ein, es gibt viele Spielsachen zum Entdecken und Bücher zum Schmökern. Die Kinder können sich auch in eine Kuschelecke zurückziehen. Die Spielangebote werden regelmäßig ausgetauscht, um immer wieder neue Impulse zu geben. In einem separaten Zimmer können die Kinder schlafen gelegt werden. Zur weiteren Ausstattung zählen Hochstühle für jedes Kind sowie Kinderbetten und ein Wickelbereich. Das WC ist ausgerüstet mit Toilettensitz und Tritthocker für kurze Beine.

Zum Haus gehört ein großer Garten (der kindersicher eingezäunt ist) mit Terrasse, Sandkasten. Wann immer es das Wetter zulässt und die Kinder Lust haben, kann es also nach Draußen an die frische Luft gehen.

Auch drinnen wurde auf Sicherheit geachtet. Die Wohnung ist mit Rauchmeldern, Feuerlöscher und einem Erste-Hilfe-Kasten für Kinder ausgestattet.

2.2 Fotos der Räumlichkeiten



2.3 Öffnungszeiten

In der Regel werden die Kinder durch die Tagesmutter im Rahmen der vertraglichen vereinbarten Zeiten betreut.

Montag	Keine Betreuung
Dienstag	7.30 Uhr bis 14:00 Uhr
Mittwoch	7.30 Uhr bis 14:00 Uhr
Donnerstag	7:30 Uhr bis 14:00 Uhr
Freitag	7:30 Uhr bis 13:00 Uhr

2.4 Tagesablauf

Tagesablauf:

7:30 Uhr bis 9.00 Uhr	Bring Zeit mit Freispiel
9:00 Uhr	Frühstück
10:00 Uhr - 11:00 Uhr	Freispiel / gezielte Angebote / Spaziergänge
11:00 Uhr - 11:45 Uhr	Aufenthalt im Freien / Kochen
ab 13:00 Uhr	Abholzeit
13:00 Uhr - 14:00 Uhr	Mittagspause / Abholzeit

2.5 Verpflegung

Es besteht die Möglichkeit ein mitgebrachtes Frühstück gemeinsam mit den anderen Kindern zu essen. Obst und Getränke werden gestellt. Gerne dürfen aber die Getränke auch mitgebracht werden.

Ich lege Wert auf eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. Selbstverständlich werden die Mahlzeiten jeden Tag frisch zubereitet. Sofern die Kinder Lust haben, dürfen sie gerne bei der Zubereitung der Mahlzeiten helfen.

Während des Essens versuche ich, eine ruhige, harmonische Atmosphäre herzustellen. Jedes Kind isst, so viel es mag und was es mag. Ich unterstütze die Kinder dabei, selbstständig zu essen, auch wenn's ein bisschen länger dauert und dabei nicht alles im Mund landet.

2.6 Urlaubszeiten

Jedes Jahr wird ein Urlaubsplan erstellt, der in der Regel nach den Sommerferien des Vorjahres ausgegeben wird.

3 Pädagogische Grundlage

Bei mir steht das Kind, seine Eltern und deren Bedürfnisse im Mittelpunkt. Die Kinder sollen auf der Basis von Vertrauen, Geborgenheit, einer liebevollen Atmosphäre, Anerkennung und Wertschätzung ihre eigene Identität kennen lernen und ihr Selbstvertrauen stärken.

3.1 Ziele

Im Kern der Tagespflege steht das Kind und seine Bedürfnisse. Ganz wichtig ist mir, dass sich die Kinder wohlfühlen und mit Freude kommen. Ich möchte sie in ihrer Entwicklung bestmöglich fördern und sie liebevoll auf diesem Teil ihres Lebenswegs begleiten. Ein Kind soll bei aller Förderung auch immer noch Kind sein dürfen. Es gibt viel Platz und Möglichkeiten zum Spielen, Basteln, Schlafen, Toben.

Jedes Kind soll im Rahmen seines Alters, seines Charakters und Temperaments, seiner Entwicklungsstufe und seiner Interessen gefördert werden.

Jedes Kind ist einzigartig und soll sich und seine Umwelt für sich entdecken. Dabei unterstütze ich sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

Dazu gehören Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und die körperliche Kompetenz - vier Begriffe aus der Pädagogik, die ich kurz erklären will:

- ❖ **Selbstkompetenz:** Das Kind soll lernen, sich und seine Umwelt wahrzunehmen und zu akzeptieren, den Umgang mit den eigenen und den Gefühlen anderer zu lernen, ebenso, Konflikte und Probleme fair zu lösen.
- ❖ **Sozialkompetenz:** Dazu zählt, Beziehungen aufzubauen und zu gestalten, anderen Hilfe zu geben, Regeln kennen zu lernen und diese einzuhalten.
- ❖ **Sachkompetenz:** In diese Kategorie gehören kognitive Fähigkeiten, die Kinder erlangen sollen, der Aufbau von Wissen und dessen Weitergabe, das Interesse an der Umwelt und auch die Sprachentwicklung. Kinder sollen lernen, sich auszudrücken.
- ❖ **Körperliche Kompetenz:** Darunter fällt die Schulung der motorischen Fähigkeiten durch körperliche Aktivität.

3.2 Individuelle Eingewöhnungszeit

Eine Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und für die Tagesmutter außerordentlich wichtig. Diese Zeit fällt ganz unterschiedlich aus, je nach Alter und Charakter des Kindes. Jede Familie soll dabei die Zeit bekommen, die sie benötigt. Sie soll den Kindern einen ganz sanften Einstieg in eine neue Umgebung ermöglichen und den Trennungsschmerz, der damit verbunden sein kann, bestmöglich auffangen. Ob sich ein Kind langfristig bei mir wohl fühlt, hängt erfahrungsgemäß davon ab, wie die Eingewöhnungszeit verlaufen ist.

Für eine optimale Eingewöhnung gilt der oberste Grundsatz: **lieber etwas mehr Zeit einplanen und sich nicht unter Druck setzen**. Dann haben sowohl Kind als auch die Eltern mehr davon. Die gesamte Eingewöhnung kann, je nach Alter, von zwei bis sechs Wochen dauern. In der Regel teile ich die Eingewöhnung in drei Phasen auf.

- ❖ In der ersten Phase bleibt die Mutter gemeinsam mit ihrem Kind höchstens ein bis zwei Stunden bei uns. Das Kind soll sich langsam an die Tagesmutter, die neuen Spielkameraden und die neue Umgebung gewöhnen.
- ❖ In der zweiten Phase übernimmt die Tagesmutter nach und nach Aufgaben am Kind. Die Mutter ist noch da, tritt aber mehr in den Hintergrund.
- ❖ In der dritten Phase ist die Mutter nur noch Beobachterin. So langsam erfolgt die Trennung von Mutter und Kind, die von Tag zu Tag verlängert wird.

Erst wenn sich das Kind während der Abwesenheit der Mutter interessiert und aktiv mit seiner neuen Umgebung befasst und sich auch an die Tagesmutter wendet, körperlichen Kontakt zulässt (z. B. Wickeln) und sich von ihr trösten lässt, ist für mich die Eingewöhnung erfolgreich abgeschlossen. Die Kinder dürfen immer ein „Übergangsobjekt“ mitbringen. Das kann ein Schnuller, ein Kuscheltier oder etwas ähnliches sein.

Ganz wichtig: die Eltern bleiben immer die Hauptbezugsperson. Die Beziehung zwischen dem Kind und den Eltern ist einzigartig. Sie kann und sie soll auch nicht ersetzt werden.

3.3 Die „Entwicklungsbiografie“

Wie war der Tag? Wie entwickelt sich das Kind? Täglich werden die Eltern in „Tür-und-Angel-Gesprächen“ informiert. So klären sich ganz persönlich und unkompliziert organisatorische Fragen oder informieren über allgemeine Themen rund um die Erziehung. Ganz anders ist es jedoch, wenn es um die Entwicklung des Kindes geht. So was lässt sich nicht kurz zwischen Tür und Angel besprechen. Für diesen inhaltlichen Austausch biete ich spezielle Entwicklungsgespräche an. Diese werden von mir gründlich und individuell vorbereitet und strukturiert. Sie finden in vertraulichem Rahmen statt.

Einmal jährlich werden die Eltern über den Prozess der Entwicklung ihres Kindes ausführlicher informiert. Im Entwicklungsgespräch geht es vor allem darum, sich gegenseitig über Beobachtungen des Kindes im Gruppen- und Familienalltag zu informieren. Thema ist dann die Entwicklung des Kindes. Es geht darum, seine Stärken herauszufinden und zu fördern, aber auch Aspekte zu erkennen, in denen ein Kind vielleicht mehr Unterstützung benötigt. Besteht Gesprächsbedarf bei echten Problemen, wird ein anderer Gesprächstermin angeboten. Dies gehört nicht in ein Entwicklungsgespräch.

Spontane und systematische Beobachtungen helfen uns dabei, sensibel auf jedes Kind zu schauen. Die Leitkriterien für meine Beobachtungen:

- ❖ Emotionalität
- ❖ Sozialverhalten
- ❖ motorische Entwicklung
- ❖ kognitive Entwicklung
- ❖ Sprachentwicklung
- ❖ Spielverhalten
- ❖ lebenspraktisches Verhalten

Diese Beobachtungen, Fotos, Kommentare und kreative Produkte der Kinder ergeben ein Portfolio oder eine „Entwicklungsbiografie“ des Kindes. Alles wird in einem Ordner aufbewahrt. Dieser gehört dem Kind und wird ihm am Ende der Betreuungszeit in der Tagespflege den Eltern übergeben.

3.4 Gestaltung der Übergänge

Die Übergabe des Kindes von Tagesmutter an den Kindergarten erfolgt ebenfalls mit System. Im ständigen Kontakt mit den Eltern, weiß ich immer, wie es den Kindern geht und welche Bedürfnisse, Anliegen usw. bei den Kindern gerade aktuell sind, auch wenn sie in den Kindergarten kommen. Gemeinsam bereiten wir den Übergang der Kinder vor. So besuchen wir zusammen die Kindergärten. Schon in der Tagespflege schauen wir Bilderbücher dazu an oder lesen Geschichten über Kindergartenkinder.

Wenn es gewünscht wird, nehme ich auch Kontakt zu den Kindergarten-Leiterinnen auf und führe ein Übergabegespräch mit der Bezugserzieherin.

4 Schwerpunkte meiner Arbeit

Ich möchte den Kindern Zeit geben, sich selbst zu entfalten. Somit biete ich ihnen viel freie Spielzeit, in der sie sich ausprobieren, sich und andere entdecken und ihre Kreativität entwickeln und entfalten können. Sie können selbst wählen, wo, mit wem und was sie spielen.

Ich bin offen und undogmatisch, gestalte den Tag nach ihren Bedürfnissen, Wünschen sowie Interessen und sehe mich dabei vor allem als Begleiterin, die bei Bedarf Hilfestellung gibt. Außerdem biete ich den Kindern immer neue Anreize, beispielsweise verschiedene Materialien zum Ausprobieren und halte mich mit ihnen möglichst viel im Freien auf, was nachweislich die Gesundheit und körperliche Entwicklung fördert. Zum täglichen Inhalt gehören auch Lieder, Geschichten, Fingerspiele und das Hören von Musik.

Bei aller Freiheit gibt es feste Rituale, die für Kinder sehr wichtig sind.

Dazu gehören gemeinsame Mahlzeiten, Hände waschen vor und nach dem Essen, der Morgenkreis mit seinen Fingerspielen, Liedern, in den Garten gehen oder regelmäßige Spaziergänge.

All diese Dinge folgen den Jahreszeiten, Themen in der Kindertagespflege und ihren jeweiligen Festen.

Fernsehen ist selbstverständlich tabu

5 Zusammenarbeit mit den Eltern

Ohne regen Austausch mit den Eltern kann ich mir die Arbeit nicht vorstellen. Die Eltern kennen ihre Kinder nun mal am besten. Ein regelmäßiger Gedankenaustausch ist unerlässlich für eine gute Zusammenarbeit. Beim Bringen und Abholen erfolgt oftmals ein rascher Informationsaustausch über das kindliche Befinden. Gespräche werden nicht erst geführt, „wenn es schon brennt“, sondern sind ein regelmäßiger Bestandteil der Betreuung in der Kindertagespflege und Grundlage für eine gute Erziehungspartnerschaft. Besteht Gesprächsbedarf bei echten Problemen, wird ein Gesprächstermin ohne Kind angeboten. Dies gehört nicht in das oben bereits erwähnte Entwicklungsgespräch. Niemand soll sich scheuen, Bedenken und Kritik zu äußern, denn nur so können Missverständnisse und Konflikte ausgeräumt werden.

Für Sorgen und Ängste der Eltern habe ich immer ein offenes Ohr. Erziehungspartnerschaft kann aber auch mehr sein als reine Arbeit. Wann immer die Eltern dies wünschen, sind gemeinsame Feste und Bastelaktionen möglich. Jährliche finden ein Sommer-Grillfest und eine Weihnachtsfeier statt, die stets gut besucht sind.

Aktionen mit weiteren Tagesmüttern und deren Tageskinder und Eltern stehen auch immer wieder auf dem Programm. So waren wir in den letzten Jahren z. B: gemeinsam beim Krämer Markt in Balingen, zur Gummibärenaktion in der Hohenzollern Apotheke, zu gemeinsamen Spaziergänge bei anderen Tagesmüttern und deren Tageskinder und vieles mehr.

Sie geben die Möglichkeit, sich besser kennen zu lernen und sich auch mal untereinander auszutauschen.

Wir Tagesmütter unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht. Nichts aus dem Bereich der Tagespflege wird an Dritte weitergeleitet.

6 Fortbildung und Qualitätssicherung

In regelmäßigen Abständen treffe ich mich mit anderen Tagesmüttern aus Bisingen und dem gesamten Zollernalbkreis zum Erfahrungsaustausch. Dies geschieht selbstverständlich anonym. Jährlich belegen wir feste Unterrichtseinheiten, um Wissen aufzufrischen und uns weiterzubilden und neue Möglichkeiten und Rahmenbedingungen kennenzulernen.

Zudem finden regelmäßig Schulungen zur „Erste Hilfe am Kind“ statt.